

Ökumene um jeden Preis

Gastbeitrag

Die Kirche betet sehr oft für die Einheit der Völker in Christus und seiner Kirche sowie für die Diaspora. Das ist richtig so. Aber wie sieht es aus mit der Ökumene? Ist dieses Mittel zum Zweck auch richtig? Hauptsache vereint? Koste es was es wolle? Auf gar keinen Fall! Bitte bedenken Sie, die wahre Kirche Jesu Christi ist die katholische Kirche. Die Suche nach dem gemeinsamen Nenner bedeutet immer einen Kompromiss und das wiederum heißt Preisgabe von unveräußerlichen Glaubenswahrheiten. Im Klartext: Das heilige Messopfer das wir feiern ist nicht symbolischer Natur, ein reines Gedenken. Nein. Es ist die sakramentale **reale** Vergegenwärtigung und Darbringung des einmaligen Opfers Jesu Christi. Ebenso die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau und Gottesmutter Maria. Das ist eine Glaubenswahrheit und unveräußerlicher Bestandteil unserer Glaubenslehre.

Mir ist natürlich klar, die Lehre der katholischen Kirche ist nicht mehr en vogue. Sie gilt als rückständig, anachronistisch und für die moderne Welt obsolet. Ergo, was nicht passt, wird passend gemacht. Also geben wir unliebsame Glaubenswahrheiten preis um die katholische Kirche konformer zum Zeitgeist neu zu gestalten um dann mit der Welt oder mit anderen Religionen zu fusionieren.

Nein, eben nicht! Wir sind kein Fähnlein im Wind. Wir sind kein Verein von Opportunisten. Mag sein, dass wir manchmal Wasser predigen und Wein trinken aber wir schöpfen aus der Quelle des reinen Wassers, der unverfälschten Lehre.

Es gibt ein Sprichwort, das auf die katholische Lehre zutrifft: Wer die Wahrheit sagt, braucht ein schnelles Pferd.

Woran wird die Wahrheit gemessen? An der Zahl derer die sie glauben? Ich denke nicht.

Ferdinand Jesensky, Zürich